

**Ärztetag:
Gesundheitskarte endgültig einstampfen**

<http://www.stoppt-die-e-card.de/index.php?/archives/98-AErztetag-Gesundheitskarte-endgueltig-einstampfen.html>

Das umstrittene Telematik-Projekt der elektronischen Gesundheitskarte müsse „endgültig aufgegeben“ werden, fordern die Delegierten des Deutschen Ärztetages in Dresden.

Ein entsprechender Antrag wurde heute mit 105 zu 86 Stimmen angenommen. Antragsteller war der Delegierte Dr. Axel Brunngraber (Hannover). Neben dem Schutz der sensiblen Patientendaten argumentiert der Entschließungsantrag auch mit den Milliarden-Kosten, die das Projekt elektronische Gesundheitskarte in Zeiten des Ärztemangels und wirtschaftlicher Schwierigkeiten verursache.

Der Präsident der Freien Ärzteschaft, Martin Grauduszus, wies nach der Abstimmung darauf hin, dass Politik und Ärzteschaft mit dem Beschluss nun verantwortungsvoll umgehen müssten. Dieses wichtige Signal zur Sicherung der Patienten-Informationen und der ärztlichen Unabhängigkeit müsse schnell in die öffentliche Debatte eingebracht werden. „Auch der Bundesgesundheitsminister muss nun erkennen, dass dieses Projekt von der Ärzteschaft abgelehnt wird, da es Gefahren birgt, die Versorgung nicht nennenswert verbessern kann und wichtige, dringend an anderen Stellen benötigte finanzielle Ressourcen verschlingt.“

Im Folgenden dokumentieren wir den Antrag komplett:

Antrag auf Stopp des Projektes „Elektronische Gesundheitskarte“

Der Deutsche Ärztetag 2010 fordert von der Bundesregierung, das verfehlte Projekt Elektronische Gesundheitskarte in der immer noch weiter verfolgten Zielsetzung endgültig aufzugeben. Damit können bis zu 14 Milliarden Euro Versichertengelder eingespart werden. Insbesondere wenden wir uns entschieden gegen die Absicht, alle Arztpraxen in Außendienststellen der Krankenkassen zu verwandeln und zu einer verpflichtenden Internetanbindung und der Übernahme der Verwaltungsarbeit der Krankenkassen zu zwingen. In Zeiten drohenden Ärztemangels vor allem ländlicher Regionen ist dieses Vorhaben kontraproduktiv.

Begründung:

Vier Jahre nach dem Termin der Einführung 2006 ist die neue Versichertenkarte noch immer nicht praxisreif, aber 700 Millionen Euro an Beitragsgeldern wurden allein 2009 für die 1. Phase des sogenannten "Roll-out" im Gesundheitsfonds eingeplant.

Die bisherigen "Test"-Ergebnisse waren negativ, und die Tests wurden schon 2008 weitgehend eingestellt. Eine kostspielige Neuauflage in Nordrhein wäre unverantwortlich.

Das neue Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Thema Vorratsdatenspeicherung bei Telefondaten widerspricht einem Beharren auch auf dem "weltgrößten IT Projekt" mit geplanter Vorratsdatenspeicherung aller Kontakte zwischen Ärzten und Patienten und erst Recht allen weitergehenden Anwendungen im Rahmen einer Telematikinfrastruktur, wie der Erstellung von E-Rezepten oder "Elektronischen Patientenakten", die in Wirklichkeit nur verschoben worden sind.

Die jetzt vorgesehene "Online-Stammdatenaktualisierung" der Versichertendaten am Anmeldeportal der Arztpraxen und der Speicherung der sensiblen Stammdaten, wie zum Beispiel "Teilnahme am Chronikerprogramm Diabetes oder Brustkrebs" in einer zentralen Serverstruktur, widerspricht dem Recht der Versicherten auf informationelle Selbstbestimmung durch die mögliche Erstellung von Bewegungsprofilen und dem Anspruch der Arztpraxen auf geschützte und praktikable Durchführung ihrer ärztlichen Aufgaben. In allen Regionen ohne schnelle DSL Leitungen wird die Arbeit der Arztpraxen auf diesem Wege lahmgelegt.

Moderne Möglichkeiten der Datenübertragung können auch ohne die aufgezwungene Telematikinfrastruktur mit Totalvernetzung aller Beteiligten im Gesundheitswesen für die ärztliche Versorgung genutzt werden. Für den elektronischen Arztbrief ist eine Totalvernetzung nach staatlichen Vorgaben überflüssig. Auch der Notfalldatensatz ist in allen Tests bisher gescheitert und wäre besser auf einem ohne online-Infrastruktur auslesbaren Papierausweis aufgehoben.

Das e-Card-Projekt war von Beginn an Teil der Umgestaltung unserer Gesundheitswesens im Sinne einer "managed-Care" Medizin. Wir lehnen eine renditeorientierte Massenabfertigung unserer Patienten ab. Patienten sind keine Kunden, Ärzte keine Dienstleister und das e-Card-Projekt untergräbt die Schweigepflicht, widerspricht der europäischen Berufsordnung und gefährdet das vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis.

facharzt.de [Ärztetag: Gesundheitskarte endgültig einstampfen]
[<http://www.facharzt.de/a/a/93608/>]